

# Riesauer Tageblatt



und Anzeiger (Elbeblatt und Anzeiger).

Telegraphen-Adresse:  
„Tageblatt“, Riesa.

Amtsblatt

Verlagspreis  
Nr. 20.

der Königl. Amtshauptmannschaft Großenhain, des Königl. Amtsgerichts und des Stadtraths zu Riesa.

Nr. 217.

Montag, 18. September 1899, Abends.

52. Jahrg.

Das Riesauer Tageblatt erscheint jeden Tag Abends mit Ausnahme der Sonn- und Festtage. Vierteljährlicher Bezugspreis bei Abholung in den Expeditionen in Riesa und Strehla oder durch andere Träger per Post 1 Mark 50 Pfg., bei Abholung am Schalter der Kaiserl. Postanstalten 1 Mark 25 Pfg., durch den Briefträger frei ins Haus 1 Mark 65 Pfg. Anzeigen-Kannahme für die Nummer des Ausgabebetages bis Vormittag 9 Uhr ohne Gewähr.

Druck und Verlag von Zanger & Winterlich in Riesa. — Geschäftsstelle: Zakantienstraße 59. — Für die Redaction verantwortlich: Herr Schmidt in Riesa.

## Bekanntmachung.

Von Montag, dem 18. September d. J. ab befinden sich die Geschäftsräume des unterzeichneten Königl. Amtsgerichts in dem neuen Gerichtsgebäude, Albertstraße No. 4.

Riesa, am 12. September 1899.

Königliches Amtsgericht.  
Seldner.

Anzeigen für das „Riesauer Tageblatt“ erblitten und bis höchstens Vormittags 9 Uhr des jeweiligen Ausgabebetages.

Die Geschäftsstelle.

## Deutschland auf der Pariser Welt-Ausstellung.

Die Bestrebungen, einen Boycott der Pariser Weltausstellung herbeizuführen, können als aufgegeben betrachtet werden. Wie man berichtet, gaben von den gegenwärtig in Paris weilenden fremdländischen Ausstellungskommissaren einige dem Generaldirector Picard bereits vollkommen beruhigende Versicherungen. Die Beschickung der Ausstellung dürfte in dem von Anfang an bestimmten Umfange gesichert bleiben. Da erscheint denn ein Bericht so recht zur Zeit, den der deutsche Commissar für die Ausstellung, Geh. Rath Richter, im Pariser „Figaro“ veröffentlicht. Wir geben daraus das Wesentlichste wieder.

Die deutsche Kunstausstellung wird von der Allgemeinen deutschen Künstlergenossenschaft organisiert, und zwar hat Professor Anton von Werner die Verwaltung Angelegenheiten übernommen. Beide Richtungen, die alte wie die neue werden vertreten sein.

In Gruppe 3 wird Deutschland durch eine Sammel-Ausstellung vertreten sein, die das gesammte Gebiet der Lyrit und der feinen Musikinstrumente umfaßt. Sie wird noch wissenschaftlichen Grundrissen geordnet und soll auch die historischen Instrumente enthalten. Musikinstrumente werden wegen Raummanget nur in Meißnerstücken der hervorragendsten Firmen vertreten sein.

Die Maschinen werden je nach ihrer Bestimmung in verschiedenen Gruppen auftreten und einen erheblichen Theil der deutschen Ausstellung bilden. Hier der größten deutschen Electricitätswerke werden einen großen Theil des erforderlichen Lichts und der Kraft für die gesammte Ausstellung liefern, und zwar Siemens & Halske (Berlin) und Schuckert (Nürnberg) durch Aufstellung je einer Dynamomaschine von 2000 Pferdekraften, „Helios“ (Köln) durch Errichtung einer solchen von 1900 und Lahmeyer (Frankfurt a. M.) durch Vergabe einer Maschine von 1400 Pferdekraften (im Ganzen hat Deutschland also die Kraft von 7300 Pferden zu liefern übernommen.) An diese Dynamos sind Dampfmaschinen aus Berlin (Vortig), Augsburg und Nürnberg angeschlossen. Ein Kran der Firma Hoyer in Berlin, der 25 Tonnen 12,50 Meter hoch und in einem Umkreise von 26 Meter heben kann, wird zur Montage der Maschinen in der Hauptgalerie der Avenue de Suffren dienen.

Das deutsche Eisenbahn-, Wagon- und Locomotivmaterial (Gruppe 6) wird in Vincennes zur Ausstellung gelangen. Die Schiffahrtsgesellschaften dagegen werden im eigenen, am Seineufer erbauten Pavillon ausstellen.

Gruppe 7 und 10 umfassen die Landwirtschaft. Deutschland wird landwirtschaftliche Maschinen und Producte ausstellen. U. A. sollen 100 Pferde aus schleswig-holsteinischen, hannoverschen, oldenburgischen, rheinischen und ostpreussischen Gestüthen ausgestellt werden, ebenso Musterepemplare von Lachsen und Schweinen. Die Nahrungsmittel sollen eine Collectivausstellung bilden. Die Producte des deutschen Weinbaues werden im Erdgeschosse des „Deutschen Hauses“ Platz finden, worin natürlich eine elegant eingerichtete Probierstube nicht fehlen wird.

Das deutsche Kunstgewerbe verspricht in allen seinen Zweigen seine glänzende Vertretung. Die Werkstätten von Hanau, Pforzheim und Schwäbisch-Gmünd planen eine Gesamtausstellung. Die preussischen und Meißener Porzellan-Manufacturen werden ebenfalls ausstellen; ferner Möbel-fabrikanten aus Berlin und Köln. Ein besonderer Anziehungspunkt soll eine vollständige Spielwaren-Ausstellung von Nürnberger und Sonneberger Erzeugnissen werden. Der deutsche Kaiser und der Großherzog von Baden haben die

Ausstellung der für die Schlösser neu angefertigten Möbel angeordnet. Die Krefelder Seiden- und Plauerer Spitzen-Industrie werden ihre Erzeugnisse in Collectiv-Ausstellungen zur Vorführung bringen.

Die deutsche chemische Industrie, die der „Figaro“ als „unbeschränkte Herrscherin auf ihrem Gebiete“ bezeichnet, wird in nicht weniger als sechs Gruppen und mit einem Laboratorium vorhanden sein.

In der Abtheilung für Gesundheitspflege sollen die Arbeiten und Ergebnisse des deutschen Reichsgesundheitsamtes und die Thätigkeit des Reichsversicherungsamtes durch Tabellen veranschaulicht werden. Auch das Feuerlösch- und Rettungswesen, sowie die Arbeiterwohnungsfrage werden, und zwar in Vincennes, vertreten sein.

Das ist fürwahr eine umfassende und würdige Vertretung deutschen Kunst- und Gewerbesleibes!

## Tagesgeschichte.

**Deutsches Reich.** Wie nachträglich bekannt wird, hat der Kaiser während seines Aufenthaltes in Stuttgart eine Deputation der schwäbischen Tempelkolonie Palästinas empfangen. Der Redner der Deputation trug dem Kaiser im Interesse der Tempelgesellschaft folgende Wünsche vor: Es möge in einer Gesandtschaft dafür Sorge getragen werden, daß der großen Anzahl von Kolonisten, welche durch freiwilligen Verzicht seinerzeit das deutsche Staatsbürgerrecht verloren, die Möglichkeit gegeben werde, es wieder zu erlangen. Sodann mögen der Centralasse des Tempels die Rechte einer juristischen Person verliehen werden, und zum Schluß hat Dr. Hoffmann noch um die Gewährung von Reichsmitteln zur Errichtung einer höheren Schule in Jerusalem. Der Kaiser gab seiner Billigung dieser Wünsche Ausdruck.

Die „Nordb. Allgem. Ztg.“ schreibt: „Pariser Blätter colportieren angebliche Aeußerungen des Kaisers gegenüber dem Kronprinzen von Griechenland, nach denen der Kaiser dem Kronprinzen von Griechenland für die Bestätigung und Verwendung seines Heeres und seiner Flotte im Hinblick auf einen künftigen Krieg mit der Türkei bestimmte Rathschläge erteilt hätte. Wir sind in der Lage, mittheilen zu können, daß diese dem Kaiser in den Mund gelegten Aeußerungen auf Erfindung beruhen. Die Tendenz derartiger Erfindungen ist übrigens zu offensichtlich.“

Vorsichtsmaßregeln für die persönliche Sicherheit des Kaisers sind diesmal im Elsaß, in Württemberg und Baden sehr ausgiebig getroffen worden. Ehe der Kaiser in Stuttgart ankam, wurde, so erzählt die „N. A.“, ein dortiger Glasermeister beauftragt, sämtliche Kellerfenster und -Läden des Residenzschlosses, in dem der Kaiser wohnte, zugunageln. Ferner wurde der Stuttgarter Bahnhof bei der Ankunft und bei der Abreise des Kaisers je auf mehrere Stunden für das Publikum gesperrt. Von einem einzigen der vier Bahnsteige, der einen Seitenzugang hat, wurden während dieser Zeit Züge abgelassen. Der übrige Verkehr stockte. Bei der Abreise war die ganze Linie Stuttgart-Karlsruhe mit Landjägern besetzt.

Eine neue Kriegserklärung gegen den Bund der Landwirthe bringt die „N. A. Z.“; sie schreibt: Wenn die „Köln. Ztg.“ mit Bezug auf zitierte recht scharfe gegen die Regierung gerichtete Sätze der „Bundescorrespondenz“ bereits früher bemerkt habe, daß ein politischer Beamter nicht inmitten einer Bewegung verharren dürfe, deren officielles Organ einen solchen Ton gegen die Regierung anschlägt, so können wir dem nur beipflichten. Daß politische Beamte einer Vereinigung nicht angehören können, deren leitendes Organ eine derartige Auffassung gegenüber der Staats-

regierung in einer programmatischen Erklärung behandelte, wird von allen objectiv Urtheilenden als selbstverständlich angesehen werden.

**Oesterreich.** Die tschechischen Landtags- und Reichsraths-Abgeordneten traten am Sonnabend in Prag zum Zweck der Verathung der politischen Lage zusammen und nahmen eine Resolution an, welche besagt, daß die Abgeordneten festhalten an dem staatsrechtlichen, nationalen und politischen Programm des tschechischen Volkes und absolute sprachliche Gleichberechtigung in den böhmischen Ländern verlangen. Die Durchführung dieses Programms bedeute neben der Zufriedenstellung des tschechischen Volkes auch die sichere Gewähr für die Erhaltung der Einheit und Macht der Monarchie, welche durch die großdeutsche Agitation gefährdet werde. Die tschechischen Abgeordneten erklären sich bereit, zur Sanirung der schweren Uebel im Staatsorganismus hilfreiche Hand zu bieten, vorausgesetzt, daß nichts unternommen werde, wodurch die Rechte des tschechischen Volkes geschmälert würden. Mittel zur Sanirung seien: Umwandlung des Kabinetts in eine auf parlamentarische und autonomistische Majorität sich stützende Regierung, die Wiederherstellung konstitutioneller Zustände auf der Grundlage nationaler und bürgerlicher Gleichheit hinsichtlich der Erweiterung der Autonomie in Verwaltung und Gesetzgebung. Die tschechischen Abgeordneten bekunden wie früher so auch heute die Geneigtheit zu einem Versuche, die nationalen und sprachlichen Streitpunkte zu beseitigen, weisen jedoch jede auf Verkürzung der politischen und sprachlichen Gleichberechtigung des tschechischen Volkes oder auf Einführung des Deutschen als Staatsprache hinauslaufende Tendenz zurück, erblicken in dem Versuche, die ungesetzliche Obstruktion zu befriedigen, ein Zurückweichen der Regierungsmacht und verlangen nachdrücklich, daß die Regierung durch die strikte Wahrung des Rechtes aller Nationalitäten der großdeutschen Agitation eine Grenze setze. Die Resolution weist hin auf den Adressentwurf der Reichstagen, und betont, daß auf diesem Wege eine gerechte Entwicklung (?) der öffentlichen Verhältnisse möglich sei. Schließlich behalten sich die tschechischen Abgeordneten ein weiteres Vorgehen nach Maßgabe der Weiterentwicklung der politischen Lage vor.

**Italien.** Der meist gut unterrichtete römische Correspondent der „Daily News“ will aus allerzuverlässigster Quelle wissen, daß das amtlich in Abrede gestellte Unwohlsein des Papstes thatsächlich und sehr ernst ist. Der Papst soll durch den schnellen Witterungswechsel schwer erkrankt und so schwach sein, daß er nicht mehr sprechen kann. Alle Audienzen und Functionen, die der Papst sonst persönlich leitete, sind vertagt. Dr. Zaponi, der bekannte Leibarzt des Papstes, soll sich sehr besorgt über den Zustand seines hohen Patienten geäußert haben.

**Frankreich.** Die Lage in Frankreich ist noch immer ziemlich verworren. Dem Ratine zufolge beschäftigte man sich in einer Conferenz radicaler und sozialistischer Deputirter mit dem Ministerpräsidenten Waldeck-Rousseau auch mit der Bewegung zum Zwecke einer sofortigen Einberufung der Kammern; es soll sich jedoch aus den Besprechungen ergeben haben, daß diese Bewegung keine Aussicht auf Erfolg hat. Bezüglich der Dreyfus-Angelegenheit zeigte sich der Ministerpräsident, wie das Blatt weiter meldet, sehr reservirt; die Deputirten hatten aber den Eindruck, daß die Begnadigung Dreyfus' bald erfolgen werde. Waldeck-Rousseau theilte ferner mit, daß unverzüglich gegen die Insassen des Hauses in der Rue Chabrol Maßregeln ergriffen werden sollen. — Der Figaro stellt fest, daß die Bewegung zu Gunsten der Begnadigung von Dreyfus anhält. In der Provinz hätten sich in verschiedenen militärischen Hauptplätzen zahlreiche Offiziere ganz offen für die Begnadigung ausgesprochen, durch die ihrer Ansicht nach eine allgemeine Beruhigung herbeigeführt werden würde.



**Portugal.** Wie der Madrider „Epoca“ aus Lissabon gebracht wird, sind in der 400 Einwohner zählenden portugiesischen Ortschaft Silbarco de Tombella 50 schwere Pestfälle ermittelt worden. Es soll dort Häuser geben, in denen sämtliche Bewohner ausgestorben sind. Auch in Tomatave wurde das Auftreten der Pest Freitag amtlich festgestellt. In Esparto benimmt sich die Bevölkerung den gesundheitlichen Maßnahmen gegenüber offenkundig ungerathen.

## Der Sächsische und Sächsisches.

18. September 1899

**Tagesordnung für die öffentliche Stadtverordneten-Sitzung, Dienstag, den 19. September 1899, Nachm. 6 Uhr.**  
1. Mitteilung des Stadtraths über den mit Ende d. J. eintretenden Ablauf der Wahlperiode für die Herren Stadtrathe Hynel und Heinrich. 2. Bekanntgabe einer Verordnung des Kgl. Ministeriums des Innern und Rathschluß hierauf, das Stadtwappen und die Stadtfarben betr. 3. Rathschluß, Bewilligung von 640 Mark zur Einstellung in den nächstjährigen Haushaltplan zu Herstellung von 3 Standarten-Tahnenstangen auf dem Dache des Rathhauses betr. 4. Rathschlüsse über Bewilligungen bez. Nachbewilligungen von a) 2000 Mark zur Ausführung von Dachdeckerarbeiten auf Schlossbrauereidächern, b) 400 Mark für Dachdeckerarbeiten am Rathhausdach, c) 206,96 Mark zu nöthig gewordenen Mehrausgaben bei der Schulkasse. Rathsdeputirter: Herr Bürgermeister Boeters.

Schneller als man erwarten konnte ist der Hochwasserstand der Elbe zurückgegangen. Das Elbquai ist wieder frei und auch der Betrieb auf demselben wieder aufgenommen.

Infolge des eingetretenen und andauernden Wasserfalls hat heute die Sächs.-Böhm. Dampfschiffahrts-Gesellschaft den Betrieb auf der Gesamtstrecke wieder aufgenommen.

Das Kgl. Amtsgericht nahm heute in vollem Umfange die Expedition im neuen Amtshause (Alberstraße) auf.

Man schreibt uns aus unserem Leserkreise: In der öffentlichen Wählerversammlung am vorigen Mittwoch eiferten unter Anderem die beiden Herren Socialdemokraten, denen das Wort erteilt worden war, auch gegen das neue Wahlgesetz. Wir haben uns schon früher darüber ausgesprochen, daß dem Wahlmodus nach dem neuen Gesetze eine gewisse Schwerfälligkeit anhaftet; das ist nicht zu leugnen. Es ist uns auch bekannt, daß das Wahlgesetz viel Mißbehagen unter der Bevölkerung hervorgerufen hat, und man bezeichnet es vielfach als einen Rückschritt; aber wem haben wir es denn zu danken, daß man an eine Aenderung des Wahlsystems gedacht und sie vorgenommen hat, als den auf den Umsturz aller bestehenden Verhältnisse gerichteten Bestrebungen? Wie oft hat man nicht bei den Wahlen nach dem früheren Modus wohlmeinende Wähler sagen hören: „Man sollte die Stimmen nicht einfach zählen müssen; man sollte sie wägen können!“ Nun wohl! jetzt werden sie gewogen, und zwar nach dem Grundsatz, daß dem Staatsbürger, der größere Pflichten erfüllt, nämlich höhere Steuern (in progressiver Weise!) bezahlt, auch größere Rechte zuzubilligen seien. Da bezeichnen es nun die Unzufriedenen als ein Unrecht, daß der Werth der Stimmen „nach dem Geldbeutel“ bemessen wird. „Nach der Intelligenz muß es bei der Wahl gehen!“ hörten wir den einen der socialdemokratischen Redner wiederholt sagen. Wie mag sich aber das der betreffende Herr denken? Da sollen sich wohl die Wähler Censuren geben lassen, wie sie Schülern erteilt werden? Und wer soll diese Abschätzung der Wähler nach ihrer Intelligenz vornehmen? Sollen etwa die Wähler gar eine Prüfung vor einer socialdemokratischen Prüfungskommission bestehen? Wollte der Staat oder irgend Jemand eine Bewerthung der Stimmen nach der Intelligenz der Wähler feststellen, sollte dann nicht wieder Jemand mit dem Rufe kommen: „Das ist falsch; es muß anders gemacht werden?“ Wenn nun weiter einer der erwähnten Redner behauptete, daß jegige Wahlgesetz sei der Socialdemokratie förderlich; es führe ihr so viel Anhänger zu, daß es ihr zum Siege verhelfen müsse, so meinen wir, daß in diesem Falle die Herren Socialdemokraten Ursache hätten, sich für das neue Wahlgesetz zu bedanken, anstatt dagegen zu eifern. Wir glauben aber übrigens nicht, daß Jemand um des neuen Wahlgesetzes willen Socialdemokrat wird. Wer aber etwa vorgiebt, diesen Schritt aus dem erwähnten Grunde zu unternehmen, der ist wohl schon längst der Socialdemokratie ergeben, wenn er sich auch bisher nicht öffentlich dazu bekannt hat. Als Leute, die infolge des neuen Wahlgesetzes der Socialdemokratie anheimfallen müßten, wurden besonders die „kleinen Beamten“ bezeichnet. Wir aber meinen, daß auch unter den jetzigen Verhältnissen jeder Beamte mehr noch als andere Staatsbürger die Pflicht hat, treu zu König und Vaterland zu stehen. Wir können auch nicht annehmen, daß unsere kleinen Beamten so kurzichtig sein werden, sich infolge eines vom Landtage genehmigten Gesetzes, nach dem doch verfahren werden muß, in's Lager der Umstürzler treiben zu lassen; das wäre ein Schritt, der den Beamten verhängnißvoll werden könnte, ihnen aber durchaus nicht das von den Umstürzler zugesagte Glück bringen würde. Der Socialdemokratie heimlich anzuhängen, also seine Zugehörigkeit nicht offen zu bekennen, ist nicht ehrenhaft. Wenn daran gelegen ist, daß auch ferner Ruhe und Ordnung in Vaterlande herrscht, wird sich mit den neuen Wahlverhältnissen ausöhnen, sich aber nicht in's Lager Derer begeben, um deren Bekämpfung willen das Wahlsystem geändert worden ist. Die Eintheilung der Wähler in Abtheilungen nach ihrem Einkommen ist eine Form, die bei der Wahlhandlung zu erfüllen ist, sonst aber keinen Einfluß auf unsere Lebensverhältnisse ausübt, und sollte sich wirklich die Unzulänglichkeit des

neuen Gesetzes herausstellen, so kann es durch den Landtag in Pervinc mit der Regierung, aber auch nur auf diesem Wege, abgeändert werden. Sorgen wir doch dafür, daß das gegenseitige Vertrauen zwischen Volk und Regierung nicht geschwächt werde! Wir hoffen, daß es im Sachlande noch genug Einsichtige giebt, um das schöne Verhältniß, das zwischen Volk und Regierung bisher bestanden hat, nicht in's Wanken gerathen zu lassen.

Wie bereits gemeldet, ist Herr Pastor Wittig in Dornreichenbach als Pfarrer in Pausitz mit Jahnshausen gewählt worden. Das Pfarramt Pausitz, dessen Patron bis vor Kurzem Sr. Königl. Hoheit Prinz Max war, steht jetzt unter dem Patronat Sr. Majestät des Königs, in dessen Besitz das Rittergut Jahnshausen bekanntlich übergegangen ist. Vertreter des hohen Patrons ist z. B. nach dem W. T. der Chef der Privatvermögensverwaltung Sr. Majestät des Königs, Herr General der Infanterie und Generaladjutant von Minckwitz, Excellenz, auf Dornreichenbach. Als eine Seltenheit ist es wohl zu bezeichnen, daß das Pfarramt zu Pausitz seit 108 Jahren Glieder ein und derselben Familie in 3 Generationen innegehabt haben. 1791 wurde der Großvater des jetzt in den Ruhestand tretenden Herrn Pastor Köpfig als Pfarrer in Pausitz ange stellt.

Zu den schönsten Jugendgedenken des Turners gehört die Theilnahme an einem Wett-Turnen im Turnverein, wie es der hiesige Turnverein gestern Vormittag für seine Jünger abhielt. Gelingt es wohl gar, einen Sieg zu erzielen, so spornet dieser erste Erfolg fortgesetzt an zu weiterem Streben, und der schlichte Eisenkranz oder die bedruckte Schleife in den Turnfarben wird als Kleinod aufbewahrt. Es traten 17 Jünger an, ihre Kräfte im Hochsprung, Weitsprung, Hantelstemmen und Armwippen (Rack) zu messen. Die Leistungen wurden nach Anleitung der deutschen Turnordnung gewerthet, 25 Punkte mußte wenigstens erreichen, wer als Sieger anerkannt sein wollte. In der ersten Abtheilung gelang dies den Turnern Freyer mit 30 und Claus mit 26 Punkten, während Risse leider nur 24½ Punkte erreichte; in der zweiten Abtheilung mit ein wenig geringeren Anforderungen wurde Geißler mit 29 Punkten erster, Heße mit 27 Punkten zweiter, Dacrin mit 26½ Punkten dritter und Jänke mit 25 Punkten vierter Sieger. Bei Ueberreichung hübscher Schleifen forderte Turnwart Hofmann zu treuer Weiterarbeit auf. Darauf, und daß Eltern und Lehrherren auch hierorts mehr und mehr die allseitige Rüksicht des deutschen Turnens besonders für die jungen Burshen erkennen und diese dem Turnverein zuführen, ein kräftiges „Gut Heil“.

Von der über die Bahn nach Vommawitz fahrenden Brücke aus bemerkten gestern Nachmittag Spaziergänger im anschließenden Birkenwäldchen einen Mann, der sich nach § 176<sup>a</sup> des StRStW's verging. Dem sofort benachrichtigten Herrn Brigadier Baumgärtel gelang es alsbald, den Thäter in der Person eines 34 Jahre alten Arbeiters festzunehmen und an das Kgl. Amtsgericht abzuführen. Mit dieser Einlieferung eines Gefangenen vollzog sich die erste in das neue Kgl. Amtsgericht, 12 Inassen der Gefängniszellen sind vom alten Amtsgericht dahin überführt.

Am 14. dieses Monats hat eine abermalige Auslösung Königlich Sächsischer Staatspapiere stattgefunden, von welcher die 3% Staatsschuldens-Rassenscheine vom Jahre 1855 betroffen worden sind. Die Inhaber der genannten Staatspapiere werden hierauf noch besonders mit dem Hinzufügen aufmerksam gemacht, daß die Listen der gezogenen Nummern in der Leipziger Zeitung, dem Dresdner Journal und dem Dresdner Anzeiger veröffentlicht, auch bei sämtlichen Bezirks-Steuer-Einnahmen, sowie bei allen Stadträthen, Bürgermeistern und Gemeindevorständen des Landes zu jeder Manns Einsicht ausgelegt werden. Mit diesen Listen werden zugleich die in früheren Terminen ausgelosten bez. gekündigten, aber noch nicht abgehobenen Nummern wieder aufgeführt, deren große Zahl leider beweist, wie viele Interessenten zu ihrem Schaden die Auslosungen übersehen. Es können dieselben nicht genug davor gewarnt werden, sich dem Irrthume hinzugeben, daß, so lange sie Rinscheine haben und diese unbeanstandet eingelöst werden, ihr Kapital ungekündigt sei. Die Einlösungsstellen können eine Prüfung der ihnen zur Zahlung präsentirten Rinscheine nicht vornehmen und lösen jeden echten Rinschein ein. Da nun aber eine Verzinsung ausgeloster oder gekündigter Kapitale über deren Fälligkeitstermin hinaus in keinem Falle stattfindet, so werden die von den Betheiligten in Folge Unkenntnis der Auslosung zu viel erhobenen Zinsen selbsterzeit am Kapitale gekürzt, vor welchem oft empfindlichen Nachtheile sich die Inhaber von Staatspapieren nur durch regelmäßige Einsicht der Ziehungslisten (der gezogenen wie der restirenden Nummern) schützen können.

Der Chemnitzer Allgemeinen Zeitung (Nr. vom 17. September) wird aus Dresden geschrieben: Allerorten, wo sich an den Ufern der Elbe Menschen zu Gemeinden zusammengethan, vernimmt man jetzt Protestrufe gegen die Facalienzufuhr Dresdens in die Elbe. Mit behördlicher Genehmigung wurden nämlich auch in den lehrverflohenen 6 Tagen seitens der Stadt Dresden dicht vor dem Orte Cotta 1845 Wagenladungen Dresdner Abtrittsgrubeninhalt in den Elbstrom geleitet! Da jeder Wagen 2 cbm gleich 2000 Liter Inhalt faßt, so ergiebt dies insgesamt 3690 cbm gleich 3690 000 Liter Unrath, mit welchem die Elbe in den letzten 6 Tagen verpestet wurde. Die Facalienzufuhr nach dem bezeichneten Orte geschieht fortgesetzt täglich und währt die ganze Nacht. Obwohl sich nun gelehrte Sachverständige dahin ausgesprochen haben, daß die massenhafte Einfuhr von Excrementen das Wasser nicht verunreinigt und den Anwohnern keinerlei Nachtheile bringe, ist man in Volkreisen doch ganz anderer Ansicht und aus Tiefste erbittert über diese Maßnahmen. Es ist z. B. nachgewiesen, daß das Eis unter-

halb Dresdens nicht verwendbar ist, denn es kann keinem Fleischer oder Gastwirth zugemuthet werden, seine Nahrungsbezugungsweise Genußmittel mit gefrorener Jauche zu kühlen.

Die Fernfahrt ab Berlin, die bekanntlich für die Aussteller der Internationalen Motoren-Ausstellung Berlin 1899 am Sonntag, den 17. September veranstaltet werden sollte, wird nun am 20. d. stattfinden, aber nicht Dresden sondern Leipzig als Zielort haben. Genannt haben bereits 22 Wagen. Die beiden Ehrenpreise für die Fahrt sind jetzt in der genannten Ausstellung ausgestellt. Sie bestehen aus einer kunstvoll gearbeiteten Wase im Werthe von 1000 M., gestiftet vom Mitteleuropäischen Motorenverein, und einer silbernen Fruchttschale im Werthe von 500 M., gestiftet vom Präsidenten des Motorenvereins, Oberbaurath H. Klose in Charlottenburg.

Falsch stellt in seinem Witterungsbericht vom 14. d. M. wieder „Tendenz zur Trockenheit“ in Aussicht. Man wird sich da wohl auf weiteres Regemwetter gefaßt machen müssen! Morgen, Dienstag, ist ein kritischer Tag 1. Ordnung.

Zur Geschäftslage auf der Elbe schreibt das „Schiff“ aus Kuffig, 12. September. Die Braunkohlenverladungen am hiesigen Plage sind in den letzten Tagen etwas lebhafter geworden, als dies vorher der Fall war und dürften sich in den nächsten Tagen noch lebhafter gestalten, da infolge des ankommenden Regens der Wasserstand der Elbe zur Vollschiffbarkeit der Fahrzeuge ansteigen dürfte. Ledermann ist nicht übermäßig viel am Plage, doch ist derselbe vorläufig hinreichend, um den gegenwärtigen Bedarf zu decken, denn durch den Wasserwuchs erhöht sich der Kohlenbedarf für die bereits vorliegenden Kähne doch auf das doppelte Quantum, außerdem sind die Kohlenwerke sehr lebhaft mit Bahnaufträgen beschäftigt, so daß die zur Elbe benötigten Quantitäten nicht so schnell abgeliefert werden können, als wie dies im Interesse des Geschäftes wünschenswert wäre. Für Zuder ist keine Abmachung getroffen worden, da dieser Artikel nur von Gesellschaftsläshnen transportirt wird. Die Kohlenfrachten sind gegenwärtig fest zu nennen, denn die Grundfrachten zu den bisherigen Staffeln haben sich bisher behauptet.

Das Ministerium des Innern erläßt nachstehende Verordnung, die Anzeigepflicht beim Auftreten der Pest betreffend. Da die Pest im Laufe dieses Jahres nicht nur bis in die Nähe von Europa vorgezogen, sondern auch bereits in Europa selbst aufgetreten ist, somit aber die Gefahr der Einschleppung dieser Krankheit nach Deutschland näher gerückt erscheint, so wird hierdurch Folgendes angeordnet: 1) Sobald ein Mensch an Pest oder unter pestverdächtigen Erscheinungen erkrankt oder stirbt, ist hierüber sofort der Ortspolizeibehörde (Stadtrath, Bürgermeister, Gemeindevorstand, Gutsvorsteher) schriftlich oder mündlich Anzeige zu erstatten. 2) Verpflichtet zur Erstattung dieser Anzeige sind a. der behandelnde Arzt, b. jede sonst mit der Behandlung oder Pflege des Erkrankten beschäftigte Person, c. der Haushaltungsvorstand, d. Derjenige, in dessen Wohnung oder Behausung der Erkrankungs- oder Todesfall sich ereignet. Die Verpflichtung der unter b bis d genannten Personen tritt nur dann ein, wenn ein früher genannter Verpflichteter nicht vorhanden ist. Für Krankheits- und Todesfälle, welche sich in öffentlichen Krankenh., Entbindungs-, Pflege-, Gefangenen- und ähnlichen Anstalten ereignen, ist der Vorsteher bez. Verwalter der Anstalt, für Krankheits- und Todesfälle, welche auf Schiffen und Flößen vorkommen, der Schiffser oder Flößführer ausschließlich zur Erstattung der Anzeige verpflichtet. 3) Die Ortspolizeibehörden haben, unbeschadet der ihnen selbst obliegenden Verpflichtung zur thunlichsten Verhinderung der Weiterverbreitung der Seuche, die an sie ergehenden Anzeigen umgehend und auf kürzestem Wege, — soweit der Telegraph nicht benutzt werden kann, schriftlich durch besonderen Boten — dem Bezirksarzte mitzutheilen; eine gleiche Mittheilung hat, soweit kleine und mittlere Städte und plattes Land in Frage kommen, an die Amtshauptmannschaft zu erfolgen. 4) Nichtbeachtung der Vorschriften unter Nr. 1 und 2 wird, soweit nicht durch allgemeine Strafbestimmungen eine härtere Strafe festgesetzt ist, mit Geldstrafe bis zu 150 M. oder mit Haft bis zu 6 Wochen bestraft.

Wochenplan der Königl. Hoftheater zu Dresden. Opernhaus: Dienstag: Die Follanger. — Mittwoch: Uudine. — Donnerstag: Jospho. — Freitag: Die lustigen Weiber von Windsor. — Sonnabend: Joseph in Aegypten. — Sonntag, den 24. September: Tannhäuser. — Schauspielhaus: Dienstag: Hans — Mittwoch: Der Gefandtschaffs-Attache. — Donnerstag: Zum ersten Male: Das fünfte Rad. — Freitag: Das fünfte Rad. — Sonnabend: Zur Feier von Theodor Körners Geburtstag: Prinz. — Sonntag, den 24. September: Faust, 1. Theil.

Reißen, 17. September. Ihre Majestäten der König und die Königin wollten heute mit der österreichischen Erzherzogin Marie Theresia und deren zwei Töchtern zum Besuche der Albrechtsfabrik und der Porzellanfabrik hier eintreffen. — Die Offiziersdeputation des ostpreussischen Dragonerregiments Nr. 10 wurde heute Nachmittag von den Königl. Majestäten in Schloß Moritzburg empfangen und nahm an der Königl. Tafel theil.

Reißen, 15. September. Recht naive Anschauungen äußerte dieser Tage ein Dienstmädchen seiner Dienstherrin gegenüber, als dieselbe ohne Vorwissen des Mädchens eine Durchsuchung seiner Commodeschäfer vornahm und dabei eine Menge Tischtücher, Handtücher, Servietten und andere Wäschestücken vorfand. Das sonst ruhige, bescheidene und auch sehr arbeitswillige Mädchen war nicht im Geringsten verlegen, als die Hausfrau ihm zurief: „Aber Minna, das hätte ich nicht von Ihnen gedacht, Sie sind ja eine ganz gefährliche Diebin,“ sondern entgegnete ruhig: „Ich habe Ihnen noch nichts genommen.“ Als die Frau nun das Mädchen



an die Commode führte und ihm die dort hineingepackten Wäschestücke zeigte, meinte es ganz ruhig: „Ach Gott, das ist doch egal, ob die Wäsche bei mir in der Commode oder in Ihrem Schrank liegt. Ich sehe es eben zu gern, wenn die Commodefächer voll Wäsche sind, aber gestohlen habe ich deswegen noch keine.“ Die Frau ist auch überzeugt, daß das Mädchen thatsächlich nichts Strafbares hat begehen wollen und hat deshalb von einer Anzeige abgesehen.

**Freiburg.** Zur härteren Bekämpfung der Maul- und Klauenseuche ist für Niederoberrhein die Festlegung der Hunde seitens der Königl. Amtshauptmannschaft angeordnet worden. Diese Maßregel ist in jeder Hinsicht dankbar zu begrüßen und es tritt die Frage auf, ob es sich nicht empfehlen würde, in solchen Ortshöfen, die von der Seuche heimgesucht werden, sämtliche Hagen auszurotten. Die Hagen, welche unbehindert in den Ställen einherstreichen, sind vielleicht weit mehr als Verbreiter und Träger der Krankheitserreger zu betrachten als die Hunde.

**Hainichen, 16. September.** Der kürzlich hier verstorbenen Rentner Rudolf Herfurth hat der Stadtgemeinde Hainichen 20000 Mk. mit der Bestimmung vermacht, daß von den Zinsen einer damit zu errichtenden Herfurth-Stiftung alljährlich 50 Mk. zur Christbescherung für arme Kinder, der Rest aber in Anttheilen von nicht unter 12 Mk. je am 30. November jeden Jahres an würdige Arme verteilt werden sollen.

**Falkenstein.** Ein rücksichtsloser Raubfahrer, welcher kürzlich auf der hiesigen Hauptstraße ein Mädchen überfuhr, das einen Armbruch erlitt, wurde vom Schöffengerichte zu 5 Tagen Gefängnis verurtheilt.

**Niederschindmaas, 15. September.** Heute wurde ein hier bediensteter Knecht mit Wagenketten erhängt aufgefunden. Es liegt anscheinend kein Selbstmord, sondern ein selbstverschuldeter Unglücksfall vor, der durch einen übermüthigen Scherz herbeigeführt worden ist.

**Werdau, 16. September.** Zur weiteren Förderung guten Einvernehmens mit ihren Angestellten und zur Weiterbildung eines treuen Stammes von Arbeitern stifteten die Inhaber der Firma Carl Schmelzer sen. in Lichtentanne gestern, am Geburtstage ihres seligen Vaters, des Begründers der Carl Herm. Schmelzer-Stiftung, ein Capital von 60000 Mk., welches derselben einverleibt wird und dessen Zinsen alljährlich zu Weihnachten an alle über ein Jahr bei der Firma beschäftigten Personen je nach Verhältniß ihres Dienstalters verteilt werden.

**Delitzsch i. V., 15. September.** Das jüngste Osterhochwasser hat ein Menschenleben gefordert. Der 12jährige Knabe Carl Wolfrum in Raschau war gestern Mittag mit dem Aufsichtigen treibenden Holzschiff beschäftigt. Hierbei wurde er von der Uferströmung ergriffen und in einen Strudel gerissen. Bis heute hat man die Leiche des Ertrunkenen noch nicht gefunden.

**Blauen i. V.** Eine humorvolle Einladung in absonderlicher Form, auch im Keuschen, wird solchen hier verfaßt. Sie geht vom Aufsichtsrath und Directorium der Düngr-Abfuhr-Gesellschaft aus und trägt das Motto: Liebe die Kunst, doch lasse die Finger vom künstlichen Dünger. Nachdem „duftende Grüße voraus“ gesandt sind, heißt es: „Wir beschäftigten vor Zungebrauchsnahme unseres Weibchens Bassins in diesem am 18. September Nachmittags 4 Uhr die Weiße (!) zu vollziehen und gestatten uns, unsere Lieferanten und Abnehmer geziemend einzuladen!“

Aus dem Vogtlande, 15. September. Unser Vogtland wird außergewöhnlich reich an Bismarck-Säulen werden. Nicht weniger als drei solcher Säulen werden errichtet: eine soll auf dem Klauberge bei Neßschau, die andere auf dem

Kemmler bei Blauen oder auf dem Wendelsstein bei Falkenstein und die dritte auf einer Anhöhe in der Nähe bei Nordweströthen erbaut werden. Außerdem sollen in einer Anzahl Orte Bismarck-Denkmalen anderer Art errichtet werden.  
† Leipzig, 18. Sept. Wie das „Leipz. Tageblatt“ meldet, ist gestern Nachmittag Reichsgerichtsrath v. Bülow gestorben.

\*† Wühlberg (Elbe), 17. Sept. Das Hochwasser hat hier und in der Umgegend die tiefergelegenen Zuderrüben- und Kartoffeläcker überschwemmt. Der Fährbetrieb nach dem jenseitigen Ufer hat eingestellt werden müssen. Die Personenbeförderung erfolgt mittels kleiner Boote. In den Kellern der tieferliegenden Häuser steht das Drängwasser bis zu 1 1/2 m hoch. Der Schlepptanker „Alice“ der Dester-Nordwest-Dampfschiffahrts-Gesellschaft fuhr heute Mittag im hiesigen Winterhafen auf den östlichen Verbindungsdamm fest und konnte erst nach langer angestrengter Thätigkeit wieder abgebracht werden.

### Neueste Nachrichten und Telegramme. vom 18. September 1899.

† Berlin. Bei dem gestrigen 6 Stunden-Rennen in Friedenau war in den ersten beiden Stunden Taylor-Paris Erster; in den übrigen Stunden war Walter-London Erster; in der 6. Stunde Bonheur-Paris Zweiter; Fischer-München Dritter und Rube-München Vierter.

§ Berlin. In der heutigen Nacht wurde der Bildhauer Valentini, ein geborener Italiener, als er in seine Wohnung Wilhelmstraße 118 zurückkehrte und das Haus öffnen wollte, überfallen und durch Schläge auf den Kopf getödtet. Nach einer Version soll es sich um einen Raubmord handeln, nach der anderen um einen Streit, welchen der Getödtete mit einer Frauensperson und deren Beschützer hatte. Die Polizei hat sofort umfassende Vorkehrungen getroffen, um des Täters habhaft zu werden. Näheres war bisher nicht zu ermitteln.

† Wien. Die Donau hat gestern Abend mit 5,66 Meter über normal den höchsten Wasserstand erreicht. Im Laufe der Nacht ist das Wasser um 2 Centimeter gefallen. In Brigittenau wurden gestern Abend viele Straßenteile vom Wasser erreicht.

† München. Der Minister des Innern Frhr. von Jellisch hat heute in Begleitung des Regierungspräsidenten von Oberbayern v. Auer eine Dienstreise in die durch Hochwasser geschädigten Bezirke angetreten. Eine ministerielle Verfügung vom heutigen Tage ordnet sofortige amtliche Erhebungen der Hochwasserschäden an, um einen geeigneten Maßstab für die Verteilung der eingehenden Hülfsgelder und zugleich Anhaltspunkte für die in Aussicht genommene Staatshilfe zu gewinnen.

† Laibach. Heute früh 6 1/4 Uhr wurde hier ein starker mehrere Sekunden währender ziemlich starker Erdstoß verspürt, der im Uebrigen keinen Schaden verursachte.

§ Graz. Nach Schluß einer Versammlung, in welcher gegen den Paragraphen 14 protestirt wurde, demonstrieren eine große Anzahl Sozialdemokraten vor dem Rathhaus. Mehrere Verhaftungen wurden vorgenommen.

† Pretoria. In ihrer Antwort auf die Depesche des Ministers Chamberlain vom 12. September bedauert die Regierung der Südafrikanischen Republik, daß England mit vollständig neuen Vorschlägen hervorgetreten sei. Sie weist darauf hin, daß die jetzt weggefallenen Vorschläge Transvaals, nämlich Belassung des Wahlrechtes nach fünf Jahren, vermehrte Vertretung der Goldfelder-Bezirke und das Verlangen,

daß England nicht weiter auf der Exzelsität bestehe, das Ergebnis von Anregungen gewesen seien, die von dem britischen Vertreter ausgingen und auf die hin Transvaal in gutem Glauben gehandelt habe. Die Regierung von Transvaal beabsichtigte nicht, ohne Noth die Frage des politischen Status des Landes wieder aufzuwerfen, sondern wünschte leblich mit Unterstützung des britischen Agenten, die gespannte Lage der Dinge zu beenden. Die Regierung habe wohl gesehen, welche Schwierigkeiten der Annahme ihre Vorschläge durch das Volk und den Volksraad entgegenstünden, aber sie wagte es dieselben zu machen, in Folge des aufrichtigen Wunsches nach Frieden, und weil Chamberlain versichert habe, daß diese Vorschläge nicht als Ablehnung seiner Vorschläge angesehen, sondern nach ihrem sachlichen Werth erledigt werden sollten. Die Regierung von Transvaal halte ihre Zustimmung zur vorgeschlagenen gemeinsamen Konferenz aufrecht, sie könne aber nicht einsehen, warum die britische Regierung jetzt die Wahlrechtsverteilung nach sieben Jahren ohne solche vorhergegangene Untersuchung der Frage für unangemessen halten sollte. Die Depesche fährt dann fort, es müsse ein Mißverständnis sein, wenn England annehme, daß Transvaal bereit sei, die Vorschläge betr. die Wahlrechtsverteilung nach fünf Jahren und die Einräumung von 1/4 der Sitze an die Goldfelder dem Volksraad zur bedingungslosen Annahme vorzulegen. Die Regierung habe keinen Vorschlag betr. den Gebrauch beider Sprachen in den Volksräaden gemacht, weil sie diese Maßnahme für unnötig und nicht wünschenswert halte. Die Regierung von Transvaal sei nicht abgeneigt, auf die vorgeschlagene Konferenz, getrennt von der gemeinsamen Commission, einzugehen, doch erhebe sich eine Schwierigkeit, weil die Annahme des Vorschlages davon abhängig gemacht worden sei, daß die Transvaal-Regierung vorher Bedingungen annehmen solle, welche sie dem Volksraad nicht unterbreiten könne. Die Regierung begeh den begierigen Wunsch nach schiebgerichtlicher Entscheidung und nehme solche freudig an, da sie fest entschlossen sei, die Bestimmungen der Konferenz von 1884 einzuhalten. Die Depesche schließt mit dem Ausdruck der Hoffnung, daß die britische Regierung bei nochmaliger Prüfung keine weiteren drückenden Vorschläge machen, sondern ihre eigenen ursprünglichen Vorschläge betr. eine gemeinsame Commission festhalten werde.

† New-York. Eine Depesche des „New-York Herald“ aus Caracas vom 17. besagt, die Revolutionäre hätten ein Gefecht in der Nähe von Tacuyo gewonnen, und bekräftigt die Eroberung von Valencia und Puerto Caballo. Man schätzt die Verluste an Todten und Verwundeten auf 1600 Mann. Wie ferner berichtet wird, soll der Kriegsminister Ferrer gefallen sein und General Andrade sich auf Caracas zurückziehen.

### Wasserstände.

| September | Rhein     |           | Eger       |      | Elbe      |       |           |         |         |      |
|-----------|-----------|-----------|------------|------|-----------|-------|-----------|---------|---------|------|
|           | Wiesbaden | Frankfurt | Regensburg | Wien | Magdeburg | Halle | Merseburg | Leipzig | Stettin |      |
| 16        | +160      | +285      | +20        | +83  | +109      | +156  | +325      | +302    | +343    | +385 |
| 18        | +116      | +188      | +24        | +65  | +65       | +122  | +204      | +174    | +143    | +224 |

### Börsenbericht

nicht eingegangen wegen Störung im Fernsprechverkehr durch Gewitter.

Einem größeren Maschinenreparatur wegen ist die heutige Nummer auf 4 Seiten beschränkt.

Dresden, Altmarkt 13.

## Creditanstalt für Industrie und Handel

Riesa, Kaiser-Wilhelmplatz 11.  
Telephon-Nr. 65

Actienkapital 20 Millionen Mark.

Gründet 1856.

Reservefond 5 Millionen Mark.

An- und Verkauf aller Arten Werthpapiere, Sorten und ausländ. Valuten.

Beschaffung und Vermittelung von Hypotheken

Annahme von Baareinlagen

Spesenfreie Einlösung aller Arten von Coupons.

in directer Vertretung

gegen Depostbuch zur Verzinsung.

Discontirung von Wechseln und Divison

der Mitteldeutschen Bodencreditanstalt in Greiz.

Auf Baareinlagen

zu coulantesten Bedingungen.

Aufbewahrung offener und verschlossener Depots.

vergüten wir je nach Kündigungsfrist 2-4 %.

Incasso von Wechseln. Lombardirung von Effecten etc.

Conto-Corrent- und Check-Verkehr.

Gewährung von Vorschüssen auf Waaren und Rohproducte.

Lagerplätze bei Sperrraum

stellen auf Wunsch zur Verfügung.

Ein brauner Jagdhund, mit weißer Brust und halblanger Raute, auf den Namen „Nero“ hörend, entlaufen. Weiße Auskunft Bismarckstr. 28 erb.

Ein freundl. möblirtes Zimmer, möglicht in der Nähe des Bahnhofes per sofort oder 1. October zu mieten gesucht. Offerten unter M. Z. G. in die Exp. d. Bl. erbeten.

Garçonlogis, wenn möglicht mit Mittagstisch. Dienst. mit Verköstg. v. 8. Exp. d. Bl. abzugeben.

Wohnung, 2 Stuben, 2 Kammern, Küche und Zubehör für 1. April 1900 gesucht. Off. unt. P. 2. m. Angabe des Preises i. d. Exp. d. Bl. erb.

Wöblirtes Zimmer zu vermieten Hauptstraße 67. sein möblirt, an 1 b. f. Herrn 1. Oct. mietstret. Zu erfragen in der Expedition d. Bl.

Gut möblirtes Wohn- u. Schlafzimmer auf Wunsch auch Waschküche ist sofort zu vermieten Poppitzerstr. 15 I r.

Eine Wohnung in schöner Lage, bestehend aus 3 Stuben, 3 Kammern, Küche und Zubehör am 1. April 1900 bezugsbar, ist zu vermieten. Rastaniensstraße 23.

Grossenhainer Realschüler findet gute Pension und Veranlassung der Schularbeiten durch älteren Realschüler in Grossenh. Poststraße 14 I.

Wohnung, Gartenstraße 2, 2. Etage, zu vermieten, per 1. October zu beziehen. Preis 285 Mk. Louis Schneider, Kaiser-Wilh.-Pl.

Ein Schulmädchen sofort als Aufwartung gesucht Hauptstraße 42.

Ein anständiges, fleißiges Dienstmädchen wird per 1. October gesucht Hauptstraße 39. Frau Ungar. Zu melden im Laden.

Suche für 1. October eine Frau oder größeres Schulmädchen als Aufwartung. Anna Göhe, Hauptstr. 73.

Saunmädchen finden gute Stellung durch Fr. Uhlich, Köhlschneiderei, Hauptstraße 25.

Aufwartung gesucht Hauptstraße 67.

Grüße Rahmenarbeiterinnen finden lohnende Beschäftigung bei Frau Kotte, Schloßstraße 23 III.

Eine ordentliche Waschfrau wird gesucht Rastaniensstraße 63 I.

Wegen Erkrankung der jetzigen suche ich für gleich oder 1. October eine selbstständige Köchin. Frau von Kirchbach.

Kaufmann.

Ein mit der Buchführung gut vertrauter Kaufmann, dessen Zeit gestattet, die kaufm. Buchführung eines anderen Geschäftes mit zu besorgen (eventl. Abends tägl. circa 1 Stunde) wird gegen entsprechende Vergütung gesucht. Offerten erbeten unter D. S. 333 an die Expedition d. Bl.



**Kräftige Arbeiter**  
zu sofort gesucht.  
**Theod. Schäfer, Elbauri.**  
An melden bei Kuller'ser Wirtel.

**Handarbeiter!**  
2 kräftige solide Leute werden eingestellt  
Carl Müller jun.

Wer schnell und billig Stellung  
finden will, der verlange per Postkarte die  
"Deutsche Vakanzen-Post" in Eßlingen.  
Richtung! Häufige Verdienste! Kein Risiko!  
Tägliche Verkäufe f. Schilder, Stempel  
u. d. Ausdrückungsfestern gesucht. Katalog  
gratis. Theodor Müller, Paderborn.

**Gutsverkauf.**  
Ein Gut, ca 40 Acker guter Weizen-  
boden und schöne Wiesen, nahe Bahnhof  
Staudt gelegen, ist mit voller Ernte, guten  
Gebäuden, sowie lebendem und totem In-  
ventar auszug- und herbergelich preiswert  
zu verkaufen. Näheres bei  
F. W. Bergmann, Ditzsch.

Mein neuerbautes Wohnhaus,  
gutes Blockhaus, mit großem Garten, am  
Berge nach W. lita gelegen, will ich preiswert  
verkaufen. Off. erb. a. Hauptstr. 12. Marktstr.

**Kräftiger Hund**  
zum Zug und Wachen passend, ist in gute  
Hände zu verkaufen. **Bahnhofstraße 23.**  
Schöner Fackelhund,  
1 Jahr alt, ist zu verkaufen  
Germann Böde, Hauptstr. 73.

**10 Stück junge Hühner,**  
99er Haut, darunter 1 Stamm von bayerer  
Silberhahn zu verkaufen. **Marktstr. 5.**

**Oldenburger Milchvieh.**  
Montag, den 25. Sept. stellen  
wir einen Transport der besten  
Kühe, Kalben,  
sowie springfähige Stullen in Riesa  
"Schäffler's Hof" zum Verkauf.  
Poppitz und  
Fichtenberg (Ebbe). **Gebr. Kramer.**

**Schlachtpferde**  
kauft jederz. z. höchsten Preisen  
G. Kollig, Riefischlächter, Riesa, Schützenstr. 19.

**Ein Rover,**  
ganz vorzig gefahren, noch wie neu, ist billig  
zu verkaufen durch **Adolf Richter.**

Schönes  
gebrauchtes **Pianino**  
sollt billig zu verkaufen. Wo? sagt die  
Expedition d. Bl.  
Säfer, Hen, Stroh, Häckel,  
Seinkuchen und ff. Melasse empfiehlt  
Hauswald, Vikarstr. 3.

**Va. Mariascheiner  
Braunkohlen**  
empfehlen in allen Sortirungen ab Schiff  
billig **A. G. Sering.**

Wer eine  
wirklich  
gute und  
leicht-  
nähende  
Näh-  
maschine  
kaufen will,  
wähle eine  
Seidel &  
Nau-  
mannsche.  
(Über eine Million im Gebrauche.)  
Alleiniger Vertreter:  
**Adolf Richter.**  
Günstigste Abzahlungen.  
Weitgehendste Garantie.  
Billigere Fabrikate ebenfalls am Lager.

**Albert-Verein.**  
**Haupt-Versammlung**  
Dienstag, den 19. September d. J.  
Vormittags 11 Uhr  
im Carolahaus zu Dresden.  
Der Zweigverein zu Riesa.

**Kolter-Weitzmanns Sommer-Variété**  
auf dem Schützenplatz. Bei ungünstiger Witterung in der Halle.  
Heute und folgende Tage: Große Gala-Vorstellung. Befreiung des hohen  
Thurm-Drahtseils, sowie die stiegenden Männer. Bezi. der komisch dressierte Elefant.  
Anfang 8 Uhr. Sonntags 2 Vorstellungen, Nachmittags 4 und Abends 8 Uhr.  
Um anzukommen frühzeitig!  
die Direction.

**Wohnungsveränderung.**  
Ich wohne jetzt Hauptstrasse Nr. 62 parterre,  
neben dem Johannerfrankenhause. **Dr. med. Haymann jun.**

Einem hochgeehrten Publikum von Riesa und Um-  
gebung die ergebene Anzeige, dass ich am heutigen Tage  
**\* Hôtel Münch \***  
übernommen und eröffnet habe.  
Sämtliche hierorts bekannten schönen Lokalitäten sind  
einer gründlichen Renovation unterzogen worden und empfehle  
ich dieselben einer geneigten Benutzung.  
Gestützt auf langjährige Thätigkeit in nur guten Häusern,  
werde ich in Bezug auf Küche und Keller nur Vorzügliches  
zu soliden Preisen verabreichen und bitte ich, mein Unter-  
nehmen gütigst unterstützen zu wollen.  
Riesa, den 18. September 1899.  
Mit aller Hochachtung  
**Oscar Thurm.**

Einem geehrten Publikum von Riesa und Umgegend empfehle ich mein reichsortirtes  
**Woll-Strickgarn-Lager**  
in verschiedenen Qualitäten und neuesten Farben-Sortimenten,  
zur gütigen Beachtung. Trotz bedeutend höherer Wollpreise bin ich in der Lage, wegen  
rechtzeitigen Abschlusses noch zu vorjährigen Preisen zu verkaufen.  
**F. Tippmann,**  
Strumpfwaren- und Strickgarnhandlung.

**Fr. Ernst Moritz, Riesa,**  
Pausierstr. 7,  
im Hotel Stadt Dresden.  
Empfehle mein großes Lager  
in allen Sorten  
Bürsten,  
Pinjeln  
und Besen  
bei billigster Beschaffung und  
streng reeller Bedienung.  
Militär-  
Punartikel.

**Pianos**  
und billigere Claviere zu vermieten in der  
Pianosortirhandlung von  
**B. Zenner, Hauptstr. 67.**

**Sobelspähne**  
und osenrecht geschnittenes Feuerholz  
hat billig abgegeben **Joh. Enderlein.**

**Holzfohlen**  
empfehlen **Nich. Enderlein, Weisknerstr. 33.**  
**Va. Mariascheiner  
Braunkohlen**  
in allen Sortirungen empfiehlt billigst ab  
Schiff Riesa **E. H. Schulze.**

Nur eine Mark das Los.  
11  
Lose 10 M.  
Porto u. Liste 25 P.  
**Grosse  
Gold-Lotterie**  
der Allgem. Deutschen Sport-  
Ausstellung in München 1899.  
1433 Goldgewinne  
mitzus. 85000, 30000  
Hauptgewinne M. 30000  
2 à 5000 Mk. u. s. w.  
Ziehung am 10. Oktober  
empfehlen die Generalagenten  
**J. Schwockert, Stuttgart.**

**Bollene Strumpflängen,**  
in allen Größen, starke, nur von Schmidt-  
fchem Garn, selbstgefertigte Waare, in schwarz  
und weiß, sowie Sockenlängen empfiehlt  
**F. Tippmann, Maschinenstrickerel.**

**Packpapiere**  
in Rollen und Bogen,  
Weißes Einschlagpapier,  
Pergamentpapiere  
empfehlen billigst  
**Hugo Munkelt,**  
Papierhandlung Wettinerstr. 20.

**Tanzstundenkleider**  
empfehle ich herrliche Neuheiten  
in Wolle, Nr. v. 75 Bl.  
in Alpaca, Nr. 140 Bl.  
u. Wäsche, 125 u. 160 Bl.  
sowie weiße, cremé und bunte  
durchbrochene Wäschstoffe.  
**W. Fleischhauer.**

**Feinste Molkereibutter**  
zu M. 10.80. Guts- und Kochbutter  
I. Güte M. 9.50 versendet Titus Poph-  
müller, Neu-Wilm a. D.  
Morgen Dienstag, den 19. September  
beginnt der rufenweise

**Kartoffelverkauf.**  
**Rittergut Göhlis.**  
Kartoffeln  
im Ganzen und Einzelnen verkauft  
**Georg Hamisch, Göhlis.**

**Achtung! Pfäumen!**  
Schöne große frische Pfäumen sind  
wieder eingetroffen. Abzugeben im Ganzen  
und einzeln bei  
**Ernst Wenig, Hauptstr. 45.**

**Spinat und Bohnen**  
empfehlen **Storl & Böttner, Böttnerel.**  
**Schellfisch**  
auf Eis trifft Mittwoch früh ein und empfiehlt  
**Ernst Kretschmar, Fischhandlung.**

**Keiling**  
Schellfisch,  
feinster Zät-  
länder, großartig  
schön, trifft  
morgen Abend  
ein **Ferd. Keiling.**

**Schneiders Restaurant.**  
Morgen Dienstag Schlachtfest.  
**Brauerei Röderau.**  
Dienstag Abend wird Jungbier gefüllt.

**Bier!**  
Dienstag Abend und Mittwoch früh  
in der Bergbrauerei Braumbier gefüllt.  
**Deutschnationaler Handlungs-  
Schiffen-Verband  
Ortsgruppe Riesa.**  
Morgen Dienstag Abend 1/9 Uhr  
Versammlung  
im Vereinslokal "Hotel Münch". Um zahl-  
reiches Erscheinen bittet der Vorstand.

**D. d. 19. a. c. W. Vors. b. M.**  
Für die vielen Beweise von aufrichtiger  
Liebe und Theilnahme, sowie für den großen  
Blumenschmuck, welche uns bei der Beerdigung  
unseres Sohnes zu theil geworden sind, sagen  
wir hierdurch unser herzlichsten Dank.  
Poppitz, den 16. September 1899.  
**Carl Hartwig und Frau.**

**Alwin Storl**  
**Elisabeth Storl geb. Hänsel**  
Vermählte.  
Riesa, den 16. September 1899.